

zukunft forschung



MAGAZIN FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG DER UNIVERSITÄT INNSBRUCK

Ausgabe 02|14 thema: alternde gesellschaft | baugeschichte: lebende bauten | geschichte: wiener kongress | ökologie: klimamodell verfeinern | technik: schicht für schicht | anglistik: dialektlexikon digital | wissen: neues transferzentrum



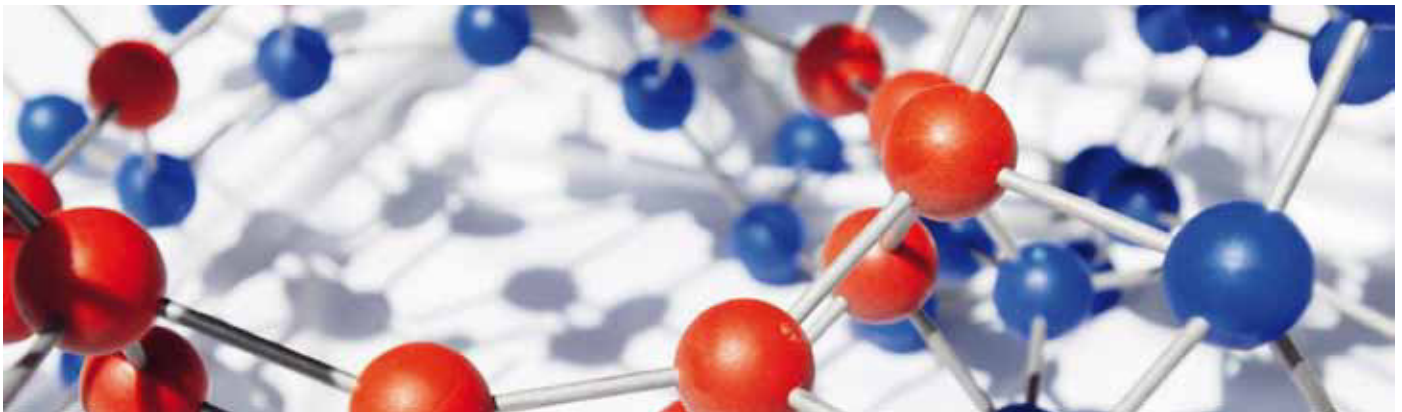
ÄLTER WERDEN

WISSENSTRANSFER STÄRKEN

Vor Kurzem wurde mit Unterstützung des Bundes das Wissenstransferzentrum West eingerichtet, das den Wissens- und Technologietransfer an den Universitäten professionalisieren und die Kooperation mit Wirtschaft und Gesellschaft vertiefen soll.

Die Bereitstellung von Wissen zählt zu einer der Kernaufgaben jeder Hochschule. Dem Wissens- und Technologietransfer, neben Forschung und Lehre die sogenannte „Third Mission“ der Universität, kommt deshalb eine wichtige Bedeutung zu. Mit Unterstützung des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft wurde nun ein Wissenstrans-

ferzentrum für Westösterreich gegründet. Hauptziel des Zentrums ist es, den Wissens- und Technologietransfer zu professionalisieren, einen systematischen Austausch zu schaffen und bestehende Stärken weiter auszubauen. Neben der Universität Innsbruck, die das neue Wissenstransferzentrum West (WTZ West) koordiniert, sind die Medizinische Universität Innsbruck, Universität Salzburg, das Mozarteum Salzburg, die Universität Linz und die Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz beteiligt, sowie das Gründerzentrum CAST und das Management Center Innsbruck. Zwei weitere Zentren wurden auch in Süd- und Ostösterreich gegründet.



ferzentrum für Westösterreich gegründet. Hauptziel des Zentrums ist es, den Wissens- und Technologietransfer zu professionalisieren, einen systematischen Austausch zu schaffen und bestehende Stärken weiter auszubauen. Neben der Universität Innsbruck, die das neue Wissenstransferzentrum West (WTZ West) koordiniert, sind die Medizinische Universität Innsbruck, Universität Salzburg, das Mozarteum Salzburg, die Universität Linz und die Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz beteiligt, sowie das Gründerzentrum CAST und das Management Center Innsbruck. Zwei weitere Zentren wurden auch in Süd- und Ostösterreich gegründet.

BEWUSSTSEIN SCHAFFEN

Mit Projekten in den Informationstechnologien, den Naturwissenschaften, der biomedizinischen Forschung und den Geistes- und Sozialwissenschaften sollen Verwertungspotentiale erschlossen und neue Ansätze zum Wissenstransfer erkundet werden. Begleitet werden diese Projekte von umfassenden Maßnahmen zur Vernetzung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Gleichzeitig wird die Aufmerksamkeit der Forscherinnen und Forscher noch

ENTREPRENEURSHIP

„Wir wollen Entrepreneurship an universitären Einrichtungen fördern“, erläutert Kathrin Treutinger eine ganz konkrete Maßnahme. Gemeinsam mit Prof. Johann Füller vom Lehrstuhl für Innovation & Entrepreneurship wird sie entsprechende Angebote für Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Kunst aufbauen. „Geisteswissenschaftler und Künstler haben ja oft kein klares Berufsbild. Ihre Kreativität und ihr Denken sind deshalb gefordert, um einen passenden Beruf zu identifizieren“, sagt Treutinger. „Selbstständigkeit entspricht oft der Realität, obwohl das Studium an sich wenig auf diese Jobperspektive vorbereitet.“ Hier will sie Abhilfe schaffen und Angebote zu Entrepreneurship, gewissermaßen dem ABC der Betriebswirtschaft, entwickeln. „Der Bedarf ist in jedem Fall gegeben, für unsere erste Pilotlehrveranstaltung haben wir zahlreiche Anmeldungen und das ohne großartige Bewerbung“, berichtet Treutinger. Mittelfristig sollen auch die WTZ West-Partner davon profitieren, etwa durch gemeinsame Lehrveranstaltungen. Langfristige Vision ist ein Modul über Entrepreneurship, das in den jeweiligen Studienplänen der Hochschulen verankert ist. Treutinger weiter: „Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es aber noch viel Aufklärungs- und Abstimmungsarbeit.“